"Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement..."

Autor(en): **P.I.V.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **58 (1979)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-339521

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

angenommen habe. Hier liegt eine primäre Verpflichtung von PRO HELVETIA, die nicht nur unser Land im Ausland bekannt machen muss. Wir haben auf diesem Gebiet grosse Mühe und müssen noch bedeutende Anstrengungen unternehmen. Der gegenseitige kulturelle Austausch zwischen den Sprachregionen ist staats-, kultur- und gesellschaftspolitisch eine der wichtigsten Aufgaben. Ein grosses Problem ist der Deutschschweizer Dialekt. Die Welschen lernen ja in der Schule die hochdeutsche Sprache.

Wie können die Erkenntnisse des Clottu-Berichtes in die Wirklichkeit umgesetzt werden?

Möglichst viel an kultureller Tätigkeit muss in den Gemeinden geschehen. Jede Gemeinde sollte aus dem Clottu-Bericht 1 bis 2 Schlussfolgerungen ziehen. Ein Finanzausgleich zugunsten zurückgebliebener Regionen ist auch für die Kulturförderung wichtig.

Die kulturellen Organisationen, die Schriftstellerverbände und Tonkünstlervereine sollten konkrete Vorschläge propagieren und nicht nur ihre prinzipielle Zustimmung geben.

Eine letzte Frage: Was sagen Sie zum Zustand unserer Partei?

Das Wesentliche scheint mir zu sein, dass sich die Partei auf konkrete Aufgaben und Sachprobleme konzentriert, die dringend für grosse Volksschichten und die auch lösbar sind. Vor allem im Bereich der Sozialpolitik, der Kulturpolitik und der Bildungspolitik werden von uns Leistungen erwartet. Durch diesen positiven Einsatz für Aufgaben zum Wohle unserer Bevölkerung wird die Geschlossenheit der Partei gestärkt.

Besten Dank für das Interview!

Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement und die Schweizerische Nationalbank veröffentlichten den Bericht der drei Wirtschaftswissenschaftsprofessoren Gottfried Bombach (Basel), Henner Kleinwefers (Freiburg i. Ü.) und Luc Weber (Genf) über «Lage und Probleme der Schweizerischen Wirtschaft 1978/79.» Wir lesen darin:

«An mehreren Stellen des Berichtes wird auf die verschiedenen Gesamtkonzeptionen verwiesen, die möglicherweise erst dann zu vermehrter Investitionsnachfrage führen, wenn sich die Angebot/Nachfrage-Situation auf dem Kapitalmarkt fundamental verändert hat.»

Und:

«Eine unter volkswirtschaftlichen wie auch unter allgemein politischen Gesichtspunkten wesentliche Kritik muss sich gegen das intransparente Finanzierungssystem der AHV richten. Es wäre möglich und erwünscht, die sogenannten Arbeitgeberbeiträge und die Staatszuschüsse abzuschaffen und die AHV ausschliesslich aus den Beiträgen der Versicherten zu finanzieren.» *P. I. V.*